

Zsuzsanna Iványi

Selbstpositionierung im Querschnitt verschiedener Kategorien

Abstract

The present paper scrutinizes an interview conducted with a key participant of the Hungarian legislative procedure regulating GMO production by applying the tools of ethnomethodological conversation analysis. It addresses the issues to what extent the speaker identifies himself during the interview with the categories stemming from his profession, how further categories become relevant, how he positions himself overall in communication, what attributes he assigns to his own position, and what role the questions posed by the interviewers play in this process.

Keywords: conversation analysis, social positioning, social categories, interview, communication

Einführung

Die Untersuchung der sozialen Positionierung ist nunmehr zu einem der zentralen Forschungsthemen der Gesprochenen-Sprache-Forschung, darunter auch der ethnomethodologischen Konversationsanalyse geworden. Der Begriff der gesellschaftlichen Kategorisierung wurde von H. Sacks in die Ethnomethodologie eingeführt (vgl. Sacks 1967, 1972a, 1972b, 1992), und nimmt in der Bielefelder Schule der Konversationsanalyse vor allem in den Schriften von Hausendorf (1993a, 1993b, 1997, 2000) und in den Ergebnissen der von ihm geleiteten internationalen Projekte (Bora, Alfons & Hausendorf, Heiko (Hrsg.) (2010), Czyzewski et al. (Hrsg.) (1995), Hausendorf, Heiko & Bora, Alfons (Hrsg.) (2006)) eine wichtige Position ein. In Ungarn haben in

erster Linie diejenigen Mitglieder der Forschungsgruppe, die am zuletzt stattgefundenen Projekt teilgenommen haben,¹ sowie die aus der Schule hervorgegangenen weiteren Forscher zu diesem Thema publiziert (Marinecz 2015, Sajgál 2015).

Unter sozialer Positionierung versteht man die Aktivität der Mitglieder der Gesellschaft, mittels der sie sich und die Partner verschiedenen sozialen Kategorien zuordnen, und sich somit auch ihre Position in einem Segment der Gesellschaft zuweisen. Die sozialen Positionen platzieren sich im Allgemeinen im Querschnitt mehrerer Kategorien oder bilden einen Übergang von einer Kategorie in die andere, jedenfalls ist ihre Natur flexibel, variabel und dynamisch (vgl. Marinecz 2015). Das Bild, welches der Gesprächspartner von sich selbst und von den anderen hat, spielt dabei eine große Rolle. Diese Bilder können jedoch im Vorhinein auch im Gegensatz zueinander stehen.

Die Zuweisung der eigenen oder anderen Personen zu Kategorien verläuft während tagtäglicher Interaktionen, wie z.B. der alltäglichen Kommunikation. Im Allgemeinen sind auch die Kategorien selbst „alltäglich“, sei es die Zugehörigkeit zur Familie („Mutter“, „Vater“, „Kind“ usw.), die nationale Zugehörigkeit, die Herkunft („Ungar“, „Siebenbürger“), der Beruf oder eine andersartige Tätigkeit („Arzt“, „Hobbyangler“) oder die Kategorie gesellschaftlicher Gruppen („Obdachloser“, „Flüchtling“) usw. Betonung oder Relevanz dieser Kategorien ist in den einzelnen Kommunikationen situationsabhängig. In anderen Kontexten oder mit anderen Gesprächspartnern spielen verschiedene Kategorien eine Rolle, so werden die Kommunikationsmitglieder in jeweils andere soziale Positionen gesetzt. Es gibt jedoch auch ad hoc-Kategorien, die während der Kommunikation zufällig zustande kommen, einmalig und unwiederholbar sind. In diesem Sinne sind zwar die Kategorien teilweise „vorgegeben“, weil sie von der gegebenen Kommunikation mehr oder weniger auch unabhängig existieren, die

¹ Das internationale FP5 Projekt PARADYS (Participation in decision-making procedures and dynamics of social positioning) zwischen 2001-2004 untersuchte die bürgerliche Teilnahme und Kommunikation am Genehmigungs- und Kontrollierungsverfahren für die Produktion der gentechnologisch modifizierten Organismen mit dem Ziel, die sprachlichen und Verbalisationsmöglichkeiten der sozialen Positionierung zu entdecken. Die Ergebnisse der ungarischen Forschungsgruppe vgl. Iványi, Zsuzsanna, Kertész, András & Marinecz, Kornélia (2010).

Während der Forschungsarbeit und daran angeschlossen ist eine Datenbank der gesprochenen ungarischen Sprache entstanden und aufgearbeitet worden (Aufnahmen und Transkriptionen von Diskussionsforen, Konferenzen, Rundtischgesprächen, Interviews), vgl.: <http://193.6.132.75/mmbnya/>.

„Zugehörigkeit“ der Gesellschaftsmitglieder ist jedoch nicht prädestiniert. Sie entwickelt sich in der entsprechenden Form abhängig von den Interaktionsteilnehmern und dem Kontext in der gegebenen Situation, aktuell dort und dann. Die (ethnomethodologische) Konversationsanalyse untersucht im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Kategorien und Positionen gerade die „kommunikative Konstruktion“, d.h., wie die Kategorien und Positionen während des Gesprächs in der Interaktion der Gesprächspartner zustande kommen.²

Das im folgenden Verlauf analysierte Gespräch ist ein Interviewabschnitt³ aus dem Korpus der Debrecener Forschungsgruppe im Kontext der ungarischen Verfahren zur Regelung der Freisetzung von gentechnisch modifizierten Organismen (i. w. GMO). Der Interviewte (im Weiteren der Sprecher unter dem Decknamen Károly Perczes)⁴ ist Leiter des Amtes, für die ungarischen biotechnologischen Forschungen verantwortlich und gleichzeitig Mitglied des Amtes für die Genehmigung gentechnologischer Verfahren.⁵ Diese Kategorien sind also gegeben und setzen dem Gespräch einen Rahmen. Ziel der Analyse ist es, zu untersuchen, inwiefern sich der Sprecher mit diesen Kategorien identifiziert, welche Kategorien bzw. welche andere relevant werden, wie sich er während des Gesprächs im Gesamtergebnis positioniert, welche Attribute er seiner eigenen Position zuordnet und welche Rolle darin die Fragen der Interviewer spielen.

² Zu den Sacks'schen methodologischen Richtlinien der Analyse von gesellschaftlicher Kategorisierung vgl. Iványi, Kertész & Máté (2003: 7-8).

³ 03.26.2002._Oral_Interview_4

⁴ Die Namen der natürlichen Personen in den aufgezeichneten und transkribierten Tonmaterialien wurden anonymisiert.

⁵ Mitarbeiter der Hauptabteilung des Ministeriums für Landwirtschaft und Entwicklung der Provinz, Vertreter der Behörde für Genehmigung der gentechnologischen Verfahren.

Analyse⁶

Am Anfang des Interviews verweist der Sprecher beim Vergleich des Genehmigungsverfahrens in Ungarn, in der EU bzw. in den USA mit Hilfe des Possessivpronomens in der 1. P. Pl. auf die heimische Prozedur:

nálunk=ö (.) hogy mondjam csak a (-) a hatóságokat kell körüljárni; (-) egyébként az (.)t kell mondanom hogy a: a jelenlegi európai uniós szabályozás az megegyezik a: (.) z=amerikai egyesült államok (.) kilencvenes évek elejei szabályozással [*Bei uns, wie soll ich es sagen, man soll die Behörden umgehen. Übrigens das muss ich sagen dass ä:h die jetzige Regelung der EU, die entspricht ä:h den Regelungen der USA am Anfang der 90-er Jahre*] (PK/3-5). Zuerst sondert er sie nur von den anderen zwei ab, später beurteilt er sie auch als strenger (PK/22-26), trotzdem, dass der Einfluss vom Entscheidungsverfahren der EU und der USA groß ist (PK/52-54-59). Und obwohl er hier zu Hause auch selbst zur Behörde zählt, ordnet er sich bei der Erwähnung der Behörden nicht mit ein. Er nimmt auch in der Frage nicht Stellung, ob das Verfahren kurz oder lang sei. Wie er sagt: ahhoz nem' (.) én nem' fűzök hozzá semmit mert ez' (.) ez' (.) gyakorlatilag egy százhusz százötven nap? [*Dem füge ich nichts hinzu, weil das (.) das (.) sind praktisch 150 Tage.*] (PK/12-3) Vorläufig zeigt er sich objektiv, später aber lobt er diesen Teil des Verfahrens:

Én ebbe nem látok különösebben (.) rosszát. (.) Ami pozitív az, =hogy (.) minden egyes engedély a: (.) géntechnológiai bizottságot megjárja [*Darin sehe ich nichts besonders Schlechtes. Was positiv ist, dass alle Genehmigungen die gentechnologische Kommission durchlaufen.*] (PK/15-7)

Gleichzeitig äußert er auf ähnliche Weise auch eine positive Meinung über die gentechnologische (im Folgenden GT) Kommission, also auch über die Experten, indem er ihre Meinung als beweisbar bewertet:

tehát a bizottság- (--) ö: ö=bizonyítható: véleményyt ad annak veszélyességére vagy vagy vagy károosságára vagy (.) vagy egyéb voltára. [*Die Kommission äh gibt also*

⁶ Die Transkription des Tonmaterials erfolgte auf Grund des GAT. Vö.: Margret Selting et al. Die Erklärung der Transkriptionszeichen vgl.: <https://www.mediensprache.net/de/medienanalyse/transcription/gat/gat.pdf>

eine beweisbare Meinung über die Gefährlichkeit oder Schädlichkeit oder andere Art.] (PK/17-8)

Die Beziehung zwischen der Behörde und der Experten ist also gut, dazu äußert er sich auch im Späteren:

a bizottság amit (-) mondott? (.) azt mi mindig figyelembe vettük [Was die Kommission (-) sagte (.), das haben wir immer berücksichtigt.] (PK/19-20)

Das Personalpronomen in der 1. P. Pl. *mi* [wir] bezeichnet diesmal die Behörde, aber das spricht er später auch explizit aus, die beiden werden miteinander gleichgesetzt:

nem (.) kötelező a bizottság véleményének véleményét figyelembe venni a hatóságnak mi mindig figyelembe vettük [Es ist nicht (.) verpflichtend für die Kommission, die Meinung der Behörde zu berücksichtigen. Wir haben es immer berücksichtigt.] (PK/20-1)

Im folgenden Schritt wird die 1. P. Pl. durch die 1. P. Sg. ausgetauscht, was durch die Konjugation sichtbar wird und indem der Kreis der Behörde auf seine eigene Person reduziert wird. Dadurch wird gleichzeitig auch gezeigt, dass er seine Arbeit selbstständig verrichtet, und die Entscheidung auch in seinen Händen liegt:

legföljebb időnként akkor kellett ágalnom amikor ő olyan (.) feltételt próbáltak teremteni ami ami indokolatlan [Höchstens zuweilen hatte ich zu agieren, als man versuchte solche Voraussetzungen zu stellen, die unbegründet sind.] (PK/21-2)

Der Wechsel zwischen 1. P. Sg. und Pl. setzt sich auch weiterhin fort:

nekünk a hatóságnak megadja azt a (.) biztonságot hogy utána? (.) ö: bárhol kiállhatok nyugalommal és bármit elmondhatok vagy bármelyik vezetőnk a minisztérium (betartotta) a törvényes előírásokat [Uns, der Behörde gibt es die Sicherheit, dass ich dann (.) äh wo auch immer ruhig erscheinen kann und was auch immer sagen kann oder welcher Leiter von uns auch immer, das Ministerium hat die legitimen Vorschriften eingehalten.]

Die Wörter mit positiver Bedeutung *nyugalommal* [ruhig] und *betart* [einhalten] weisen darauf hin, dass er sehr zufrieden mit sich selbst als Behörde ist. All das legt eine betont positives Selbstbild nahe. Das wird durch die Häufung und Variation der Wörter derselben Wortart *bárhol*, *bármit*, *bármelyik* [wo immer, was immer, welcher immer] gesteigert.

Hier identifiziert er nicht nur sich selbst, sondern auch die anderen Leiter und selbst das Ministerium mit der Behörde. An dieser Stelle stellt es sich folglich heraus, dass er auch diejenigen ministerialen Abteilungen zur Behörde zählt, von denen man Expertenmeinungen einholt. Dadurch kann auch die häufige Verwendung der 1. P. Pl. begründet werden. Für die Entscheidung scheint aber allein er verantwortlich zu sein (vgl. auch später, Z. 44-51, 64, 76, 80-3).

Auf die Frage des Interviewers, ob die Meinung der Kommission in der Entscheidungsfindung maßgebend ist, antwortet er bejahend: *mérvadó [addig] nem nem [is] történi semmi [sie ist maßgebend, es geschieht solange auch nichts]* (PK/32), damit spricht er ihr eine ausschließende Kompetenz zu. Auf die weitere Frage, ob die Zusammenarbeit mit der Kommission gut ist, ist seine Antwort eine betont positive Meinung: *jó jó jó jó jó jó* → *[gUt gut gut gut gut gut]* (PK/43), was er mit der mehrmaligen Wiederholung des Attributes erreicht.

Im Gespräch kommt es hier zu einer längeren Erklärung – zu einer Nebensequenz –, die mit Hesitation und metasprachlicher Präzisierung, einer Art „Etikettierung“ anfängt (das Etikett wird links und rechts durch Hesitation umrahmt): *ö: szóval itt arról van szó=hogy (.) [ä: also da geht es darum dass (.)]* (PK/44), und was darauf folgt, ist eine echte Selbstkategorisierung – mit expliziter Benennung: *én nem vagyok biológus? [ich bin kein Biologe]* (PK/44). Mit der Fortsetzung: *(-) meg (.) ez azért egy nagyon speciális szakma[is mert)] [plus (.) das ist aber ein sehr spezieller Beruf]* teilt er einerseits die Kommission in zwei Gruppen: Experten und Laien (indem er sich selbst in die letztere einordnet), andererseits schätzt er die Kunst der Expertengruppe. Das erörtert er (durch die Gegenüberstellung der Personalpronomen *én [ich]* und *ők [sie, Pl.]*) und führt auch im Weiteren aus:

(.) most a bizottságban ott vannak azok az emberek akinél (.) megjelenik egy géns' konstrukció és odaírják hogy ilyen szekvencia meg olyan szekven[cia meg] (.) ez meg (a nagy) meg amaz? [amit=amit] én nekem én úgy nagyjából tudok hogy miről van szó de (.) én nem tudom megítélni? ők rögtön kapásból tudják tudják az irodalomból le van írva (PK/44-51) [jetzt gibt es in der Kommission diejenigen Menschen bei denen (.) erscheint eine Genkonstruktion und sie schreiben dazu dass diese Sequenz oder jene Sequenz dies und das was ich so im Allgemeinen weiß worum es geht

aber ich kann es nicht beurteilen? sie aber wissen es sofort aus der Literatur wo es beschrieben ist.]

Für die Experten, die durch die 3.P. Pl. markiert sind, charakterisiert die minutiöse Kenntnis der Einzelheiten (die Ausdrucksmittel dafür sind das ingressive Verb *megjelenik* [erscheinen], Adverbien, die die Piktualität ausdrücken: *rögtön* [sofort], *kapásból* [aus dem Stegreif], Wiederholung und Häufung der gleichen Konstruktionen, die auch hier, wie früher, die positive Steigerung zum Ziele hat: *ilyen szekvencia meg olyan szekven[cia meg] (.) ez meg (a nagy) meg amaz? [diese Sequenz oder jene Sequenz dies und das.]* Sich selbst (in der 1. P. Sg. markiert) charakterisiert er durch bescheidenere – nicht ganz genaue, nur *úgy nagyjából* [so im Allgemeinen] – Kenntnisse, indem er auch das Wesen des Wissens nur vage konturiert: *hogy miről van szó* [worum es geht], und nach der Verwendung einer adversativen Konjunktion bekennt er auch explizit, dass er über diese Kenntnisse nicht wirklich verfügt: *én nem tudom megítélni [ich kann es nicht beurteilen]*. So vertraut er also der Kommission, und gibt eine positive Bewertung über sie ab: *ilyenkor csak felületesen nézem meg mer a bizottság részleteiben megnézi [in solchen Fällen sehe ich es mir nur oberflächlich an, weil die Kommission es sich in Einzelheiten ansieht]* (PK/64). Die Verwendung der 1. P. Sg. weist hier darauf hin, dass für die Abwicklung des Kontrollierungsprozesses in einer Person allein er verantwortlich ist.

Das wird auch durch spätere Einzelheiten untermauert:

megvárom amíg a bizottság nem szól. s akkor a bizottságtól írásban megkapom (()) bejön a környezetvédelmiből is a: a: a z=észrevétel vagy javaslat? akkor (())után meg tudom csinálni a határozatot? [Ich warte ab, bis die Kommission Bescheid sagt. Und dann bekomme ich es von der Kommission schriftlich. Es kommt dann die Anmerkung oder der Vorschlag auch von der für den Umweltschutz ein, und dann kann ich den Beschluss verfassen.] (PK/76, 80-3)

Es stellt sich sogar heraus, dass er auch an dem Entscheidungsprozess selbst allein in einer Person teilnimmt, nur die Begutachtungen holt er von den einzelnen Fachministerien und Fachexperten ein und nur sie schaut er durch!

Das wird von dem Interviewer verstärkt, als er sagt:

itt gyakorlatilag már házon belül ez a te terrénumod- [das ist hier praktisch im Hause schon dein Terrain.] (PK/87) – indem er mit dem Possessivpronomen in 2. Person Sg. und mit der dazu

gehörigen Possessivendung am Nomen ihn in einer Person als Inhaber der Behörde und der Entscheidungsfindung benannt.

Er aber bagatellisiert seine eigene Rolle: ö nem (.) teljesen [äh nicht (.) ganz] (PK/88) – indem er den Kreis der Zuständigkeit einengt. Im Weiteren schwächt er durch die Verwendung von Verben, die einen zufälligen Vorgang bezeichnen (*idekerült [hierher geraten]*, *belebotlottam [stoßen auf]*, *rám maradt [fiel mir zu]*, *került [geraten]*) auch weiter seine eigenen Verdienste und die eigene Rolle ab, indem er diese auf eine Reaktion degradiert, die durch einen objektiv gegebenen Zwang zustande geboren ist:

azért (.) került ide ez a dolog annak idején mert hogy én ebbe kilencvenhatba az egyesült államokba belebotlottam és egy úti jelentésbe leírtam (hh) na most azért maradt rám hogy készítsük elő a magyar ö jogszabályt és ez elsősorban a növényfajtá'kat és vetőmagvakat érint jelenleg még a világon legtöbb helyen. most ezért került az hogy az FM kénytelen volt nekiállni ennek hiszen itt vótak a a bejelentési' ö ö közök hogy akarnak ilyet kipróbálni? de nem vót jogi háttere [*Dieses Ding geriet damals deshalb hierher, weil ich 1996 in den USA darauf stieß und in einem Reisebericht beschrieb. Also deswegen fiel es mir zu, eine ungarische Regelung vorzubereiten, und das betrifft zurzeit in der Welt an den meisten Stellen in erster Linie Pflanzensorten und Saatkörner. Jetzt geriet das deswegen so, dass das Landwirtschaftliche Ministerium gezwungen war zuzugreifen, es waren doch die Antragsteller da, um das zu probieren.*] (PK/90-4) Der Zwang tauchte seitens des fehlenden rechtlichen Hintergrundes und der Bewerber mit der Absicht, GMO zu produzieren, auf. Dasselbe besagt der nächste Passus, ergänzt durch die zwingende Kraft des Gesetzes:

a: törvény (()) kimondta hogy addig nem lehet ilyen dolgokat végezni magyarországon amíg nincsen külön jogszabályba szabályozva [*Die Lex besagt, dass man in Ungarn solche Sachen nicht betreiben darf, solange es in speziellen Gesetzen nicht geregelt ist.*] (PK/96-7)

Aus dieser Äußerung geht hervor, dass er nicht nur für die „Behörde“ steht, sondern auch für die „Gesetzgebung“, d.h. für die Schaffung der gesetzlichen Grundlage.

Er zeichnet ein negatives Bild der Hauptabteilung Gesundheitswesen für Tiere (PK/100-105) und stellt dieser die eigene Abteilung gegenüber, was ein positives Selbstbild ergibt:

ennek ellenére mi ahogy tudjátok mi a vetőmagba? (hh) meg a fajtákba mi mi elég vastagon belehúztunk évente több száz vizsgálatot csináltatunk meg és és és szűr' próbáljuk szűrni? és próbáljuk a valahogy a a azokat a cégeket akinél ez megjelenhet kordába tartani. [*Trotz dessen haben wir, wie ihr wisst, in das Saatkorn und in die Sorten all unsere Kraft hineingebracht, jährlich mehrere Hunderte Untersuchungen durchgeführt und wir versuchen diejenigen Firmen zu filtern und in Schach zu halten, bei denen das erscheinen kann.*] Er hebt die positive Arbeitsmoral, die Machtverantwortung hervor, und als deren typische Handlungen erscheinen Kontrollierung und Überprüfung der Firmen.

Durch die Verwendung der 1. P. Pl. ist er Teilhaber der Macht, der Verwaltung:

ugyanígy jártunk [*genauso sind wir verfahren*] (PK/144), úgy építettük be [*wir haben so eingebaut*] (PK/151), ki tudjuk emelni [*wir können hervorheben*] (PK/153). Dem gegenüber erscheint er auch als Subjekt der Leitung in einer Person, als alleinige handelnde Person, er setzt sich quasi mit der Arbeit gleich:

a költségvetési főosztályra is el kell küldenem mert utána (.) ezen az alapon tudom a (-) ezeket a (.) igazgatási szolgáltatási díjakat úgymond (.) a költségvetés:ből kiemelni? (-) mer ebből tudjuk az ellenőrzést megcsinálni. [*Ich muss es dann in die Hauptabteilung für Haushalt schicken, weil ich diese administrativen Dienstleistungslöhner dann auf diesem Grund aus dem Budget herausarbeiten kann, denn daraus können wir dann die Kontrolle machen.*] (PK/139-40) ebből tudom a:z egész [*ellenőrzési folyamatot ő végeztetni*] [*Ich kann daraus die ganze Kontrollprozedur machen lassen.*] (PK/155)

Danach erfolgt wieder die Konstruktion des Selbstbildes auf die schon gewohnte Weise: Er bagatellisiert seine Wichtigkeit und Größe, wenn er die Frage des Interviewers beantwortet, wie seine Beschäftigung mit der GT anfang (PK/159-60). Das geschieht einerseits mit expliziter Benennung:

ez ez teljesen véletlen volt (.) teljesen véletlen volt; [*Das war völlig zufällig, es war ganz zufällig*] (PK/161), mit der Vermeidung der Verwendung der 1. P. Sg, statt dessen verwendet er die 1. P. Pl. Form: csináltuk a vetőmagtörvényt [*Wir haben die Saatkorngesetze gemacht*] (PK/162), andererseits verwendet er wie schon vorhergehend Verben, die die Zufälligkeit betonen:

és Akkor botlottam be (()) ezekbe a kísérletekbe [*Und dann stieß ich auf diese Experimente*] (PK/163)

Die Position des Gesetzgebers (in der 1. P. Pl.) kommt auch hier zum Ausdruck durch die Verwendung des Verbes *csináltuk* [*machen*], die eine aktive Arbeit ausdrückt.

Er nutzt wieder die Möglichkeit des Aufbaus eines negativen Fremdbildes durch die Verwendung von Wörtern mit negativer Konnotation oder Ausdrücke, die die Erfolglosigkeit der Anstrengungen bezeichnen:

a kutatási főosztály (.) nyűglődött már kilencven(.) háromtól a (.) magyar törvényen de nem tudtak vele (.) dűlőre jutni [*Die Hauptabteilung für Forschungswesen hat schon seit 93 unter der ungarischen Gesetzgebung gelitten, aber sie konnten damit nicht zurechtkommen.*] (PK/178-80)

Weiterhin bagatellisiert er bei der Beurteilung seiner eigenen Aufgaben: Er verwendet unpersönliche Konstruktionen, Verben, die einen Vorgang ausdrücken oder auf den objektiven Zwang hinweisen:

[Akkor az volt hogy meg kellett csinálni a: (-) meg kellett a (feszített) (--) igen elő kellett készíteni] a törvényt ez utána bekerült a: a darálóba a: az országgyűlésbe [*Damals galt es, dass man das Gesetz machen musste, vorbereiten musste, dann geriet das Gesetz in die Pulvermühle, ins Parlament.*] (PK/185-7). Als typische Aufgaben erscheinen hier auch die Vorbereitung und Abfassung des Gesetzes.

In die Darstellung des Fremdbildes kommen Zwietracht und Konfrontation von verschiedenen radikalen Meinungen:

ott (-) környezetvédelmi bizottságnál volt a legnagyobb csata rajta mert (-) be' behívtak valami nyolc vagy tíz szakértőt, (.) na most ezek között (.) ott volt kocsis péter aki (.) azt mondta hogy ez túl szigorú, ott volt huba tibor aki ezt túl enyhe, (.) és és még tovább akkor környezetvédők (.) mondjuk rádai béla hogy (.) mindent megtiltani [*Dort, bei der Kommission für Umweltschutz war die größte Schlacht darüber, weil so acht bis zehn Fachleute eingeladen wurden. Und dann war unter ihnen Peter Kocsis, der gesagt habe, es ist zu streng, da gab es Tibor Huba der gesagt habe, es ist zu milde und dann die Umweltschützer, etwa Béla Rádai, dass alles verboten werden sollte.*] (PK/189-91)

ilyen szélsőséges vélemények voltak [*So extreme Meinungen gab es.*] (PK/193)

Alle seine Partner nennt er anständig beim Namen, er bewertet sie nicht, auf der Ebene der Benennung versucht er korrekt und objektiv zu bleiben.

Er beurteilt die Gesetzgebung als erfolgreich, nachdem die Abstimmung im Parlament das von ihm favorisierte Ergebnis gebracht hat: kilencvenöt százalékos pozitív szavazással zárult.

[↑És ez Azért volt jó (.)] [*Es wurde mit 95 Prozent positiver Abstimmung abgeschlossen. Und das war deswegen gut...*] (PK/197-)

Der Interviewer stellt eine Frage hinsichtlich der Teilnahme der Zivilsphäre und der Aufklärung der Bevölkerung:

a jelenlegi Eljárási folyamatban (()) a **civilkontroll** vagy civiltársadalom ö: ö: a lakosság értesítése Ö: lakossági visszajelzések figyelembevételére (.) ez ez hogyan történik [*In dem gegenwärtigen Verfahren... die Information der Zivilkontrolle oder die Aufklärung der Zivilgesellschaft, der Bevölkerung... äh... die Beherrschung der Rückmeldung der Bevölkerung... wie geschieht das?*]

Pereczes erklärt, dass allerlei Aufklärungsmeetings organisiert würden, aber

az Átlag magyar (--) A:z (-) nagyon keveset tud ezekről a dolgokról [*Der durchschnittliche Ungar... der weiß sehr wenig über diese Sachen.*] (PK/249)

Aus den Erhebungsmaterialien eines Beratungsbüros stellt sich auch heraus, dass a: a: z átlag embernek a jó részének fogalma nincs: (.) hogy miről van szó [*der große Teil der Durchschnittsmenschen hat keine Ahnung davon, worum es geht.*] (PK/254-5)

azzal hogy (.) hogy még megjelentetjük hogy hol vannak a: a: kísérletek=megjelenik minden évben hogy mi volt (-) khm hogy volt, ez (-) az átlag em'=mondom az átlag embernek nem, (.) nem mond semmit. [*Damit, dass wir veröffentlichen, wo es Experimente gibt, jedes Jahr erscheint, was es gab, wie es gab, das sagt dem Durchschnittsmenschen nichts.*] (PK/272-4)

itt (.) nagyon sok különböző tájékoztató anyag készül hogy (.) hogy ez (.) káros-e vagy nem káros, (.) s ezt=ö: minden ember maga (.) khm dön' (.) dönti el vagy döntheti el hogy mi újság van. [*Da werden sehr viele verschiedene Informationsmaterialien erstellt, ob es schädlich ist oder nicht, und das entscheidet oder kann entscheiden ein jeder selbst, was es neues gibt.*] (PK/275-6)

Es sticht ins Auge, dass der Sprecher die der Zivilbevölkerung entsprechende Kategorie „Durchschnittsmensch“ öfters in vielerlei Variationen wiederholt, indem er auch den Kreis der Verallgemeinerung immer mehr erweitert: *az átlag magyar, az átlag ember, minden ember* [der Durchschnittsungar, der Durchschnittsmensch, jeder Mensch]. Die für die Kategorie typische Eigenschaft ist, dass dieser nicht nur unterinformiert ist, sondern die Information nicht einmal versteht, und schließlich, dass er sich frei entscheiden kann: er glaubt demjenigen, dem er will ...

Die Informierung der Zivilbevölkerung geschieht nicht nur mithilfe von Flugblättern, sondern es werden auch populärwissenschaftliche Sitzungen organisiert: *szerveztek a: (-) a környezetvédők (.) két hete pénteken vagy mikor, (.) gödöllőn, (.) .h ahol meg Én voltam az előadó=és én voltam beszorítva=mert egyedül voltam=és (.) ö: és én' énnekem a: a: szabályozást kellett védenem ami=amibe benne vagyok=tehát, ' [Es wurde von den Grünen organisiert, vor zwei Wochen am Freitag oder wann, in Gödöllő, wo ich dann der Vortragende war, und ich war dann eingeklemmt, weil ich alleine war und ich war es, der die Regelung verteidigen musste, in der ich drinstecke...]* (PK/246-8) Die Bemerkung *én voltam beszorítva* [ich war eingeklemmt] verrät, dass der seitens der Behörde alleine erschienene, und auch einen Vortrag haltende Perczes eine gegenteilige Meinung vertritt als die Umweltschützer, und dass die Grünen gegen die Regelung sind, Perczes hat sie ja vor dem Publikum verteidigen müssen.

Unter die schon erwähnten kategoriespezifischen Aufgaben des Amtes (aufklärerische Arbeit, Regelung) gehört auch die Kontrolle:

nekünk olyan értelemben (-) mondom (.) rendszeresen kell ha újságíró jön akkor kell arra (.) (PK/260) *véleményt adni meg tájékoztatást adni, [Wir müssen dann in diesem Sinne, ich sage regelmäßig, wenn ein Journalist kommt, dann müssen wir dazu Meinungen oder Informationen abgeben.]* (PK/262)

majd nekünk is idén meg kell (.) nézni, [Wir müssen es uns dann auch dieses Jahr anschauen...] (PK/264)

biztosítani kell az átláthatóságot az úgynevezett (részben) (.) kell valami monitoring rendszer (PK/265) kidolgozni amit (.) ma nem tud megmondani senki *hogyan (.) hogyan kell vizsgálni ((...)) külön (regiszterfelet) kell felállítani [Wir müssen die Luzidi-*

tät, die sogenannte *rasebility* sichern, wir müssen etwas wie ein Monitoringssystem ausarbeiten, dass heute niemand sagen kann, was überprüft werden soll... Man muss separate Registerteile aufstellen.] (PK/267-8) gyakorlatilag mindent ö: le kell tudni dokumentálni [praktisch muss man alles dokumentieren können.] (PK/272)

Die Aufgaben bedeuten die Einhaltung von rigorosen Vorschriften (8-mal wird das Modalverb *kell* [müssen] verwendet, das einen Zwang ausdrückt). Die 1. P. Pl. bezeichnet eine gemeinsame Verantwortung der Mitarbeiter des Amtes, und die Verwendung der subjektlosen, unpersönlichen Konstruktionen sowie die des unbestimmten Pronomens *senki* [niemand] verstärkt weiterhin, dass die Person des Verantwortlichen nicht umrissen wird. Es kann auch typisch sein (darauf weist die Verwendung der Lokalangabe *rendszeresen* [regelmäßig] hin, die eine Häufigkeit ausdrückt), dass die Behörde die Bevölkerung durch Journalisten informiert.

Auf Grund des Gesagten positioniert sich das Amt auf der Palette der Verpflichteten pro oder kontra GT nirgendwo, und wenn doch, dann eher irgendwo dazwischen – d.h. es nimmt nicht Stellung hinsichtlich der GT. In Sachen der Zivilbevölkerung überlässt er die Entscheidung dem einzelnen Privatmenschen, d.h. es versucht neutral zu bleiben und nicht zu beeinflussen. Darin folgt es dem EU-Muster:

abba kéne hagyni a vizsgálódást, [Man müsste mit der Überprüfung aufhören.] (PK/280) ((...)) biztosítják azt hogy címkézik az ilyen termékeket hogy tartalmaz vagy nem tartalmaz (.) esetleg milyen mértékben? (-) és biztosítják ezt az úgynevezett átláthatóságot [Es wird gesichert, dass diese Produkte mit Etiketten versehen werden, ob sie sowas enthalten oder nicht enthalten, und vielleicht in welchem Maße, und sie sichern die sogenannte Luzidität...] (PK/281-4) a fogyasztó eldöntheti hogy ez (.) most megveszi vagy nem veszi [Der Verbraucher kann sich entscheiden, ob er es dann kauft oder nicht kauft.] (PK/285-7)

Die EU geht über die Neutralität hinaus und dadurch, dass sie die Untersuchungen auch abstellen würde, steht sie eher auf der Seite der Unterstützer. Das erscheint auch explizit im folgenden Zitat:

az uniónak a tudományos bizottsága is (.) kijelentette hogy semmi alapja nincs (PK/288) annak hogy (.) erre azt mondják hogy káros az egészségre (.) egyelőre nem sikerült sehol biz' (.) bizonyítani. [Auch die wissen-

schaftliche Kommission der EU hat sich geäußert, dass es keinen Grund gibt zu sagen, dass es der Gesundheit schadet. Vorläufig konnte man das nirgendswo beweisen.] (PK/290-1)

Es gibt aber auch eine andere Seite, die der Opponenten:

az európai=nyugateurópai hagyományos=ö rendkívül (--)
 ö: tradicionális (PK/291) gondolkodású emberekbe benne
 van ugye most már a száj és körömfájás a: (.) a a: (.)
 a (béés a: sE) meg a a (PK/293) mit tudom én a
 dioxintól kezdve minden, (.) s e' ezek már most már
 félnek mindentől. *[In den europäischen, westeuropäischen her-
 kömmlich und äußerst traditionell denkenden Menschen steckt drin,
 nicht wahr, die Maul- und Klauenseuche, die BS, die SE, und dann
 was weiß ich alles angefangen mit dem Dioxin, und diese befürchten
 jetzt schon alles.] (PK/295)*

Sie sind es, die einerseits auf der Seite der Traditionen stehen, die auf eine extreme Weise traditionell denken, auf der anderen Seite haben sie Angst und verallgemeinern. So sehen sie überall und in allem Gefahr.

Idézve az EU egy tisztségviselőjét ez addig tart, (.) amíg a közvéleményt meg tudják arról győzni hogy itten semmi: (-)semmi (-) ö veszély: (.) nem áll fönn, és ez a: (.) dolog nyugodtan fogyasztható. (.) de először azt mondja le kell gyűrni= és ezekkel a (.) különböző fogyasztóvédelmi .h khm szervezetekkel meg a (.) lakossággal(.) khm ezeket a párbeszédet meg e' Egyebeket le kell (.) folytatni *[dies hält so lange, bis die Öffentlichkeit davon überzeugt werden kann, dass hier keine Gefahr besteht, und dass das Ding ruhig verzehrt werden kann. Aber zuerst muss das, wie er sagt, überwunden werden, und mit diesen verschiedenen Organisationen für Verbraucherschutz und mit der Bevölkerung müssen diese Dialoge und anderes abgewickelt werden.] (PK/302-5)*

Die Besorgten und die Opponenten befinden sich also in erster Linie unter der Zivilbevölkerung, den Konsumenten sowie den Organisationen des Verbraucherschutzes. Der Sprecher stellt das Pronomen *min-den* [alles] auf der Seite der Opponenten das *semmi* [nichts] gegenüber, diese Seite ist also genauso extrem. Jedenfalls ist das Ziel und die Aufgabe, die Überzeugung, die Beruhigung, die Bewältigung und die fortwährende Kommunikation.

Der bis jetzt neutrale Perczes stellt sich für einen Moment auf die Seite der Unterstützer:

a tagállam nem tilthatja meg, (.) nem korlátozhatja a genetikailag módosított termékek .h forgalombah'

hozatalát, hacsak nem tudja (-) Ö:=ö (.) Bizonyítani. (.) ö eg' Egzaktan bizonyítani annak Annak környezetre vagy az emberi egészségre való káros voltát.=namost e' Ez (.) ez pIszok nehéz lesz=mert (.) itt annyi allergia: (.) meg toxikológiai vizsgálat volt ami (.) amit elvégeztek [Der Mitgliedsstaat kann nicht verbieten, kann den Vertrieb der gentechnisch modifizierten Produkten nicht beschränken, außer wenn er beweisen kann, exakt beweisen kann deren Schädlichkeit auf deren Umwelt oder auf die menschliche Gesundheit. Nun das wird bitterschwer sein, weil es hier so viele Untersuchungen nach Allergie und Toxikologie gab, die abgewickelt wurden.] (PK/309-12) nem tudnak újat előhúzni [Sie können nichts Neues herbeiziehen.] (PK/314). Die in Serien verneinten Sätze deuten an, dass die GMO angebaut und umgesetzt werden darf, und dass sie keine schädliche Wirkung hat.

Dasselbe wird durch die Beurteilung der EU-Einstellung erreicht:

FURcsa módon- (.) Az az európai unió amelyik tiltakozik ilyen növények (-) termesztése ellen, (.) tizennyolcmillió tonna szóját (-) importál [Auf komische Weise importiert die EU, die gegen den Anbau von solchen Pflanzen protestiert, achtzehn Millionen Tonnen Soja.] (PK/316-7). Den Protest der EU hält er für seltsam, umso mehr, als diesem ihre Tätigkeit widerspricht (der Import von GMO-Soja). Dieses Soja ist nämlich, wie sich im Folgenden herausstellt, ein GMO-Produkt:

genetikailag módosított=ö: (.) hogy mondjam (.) SZÓja=mert az egyesült államokból és délamericából származik. namost ez Ez ellen (.) ezt mindenki lenyeli, (-) és azt mondja hogy jó de ez nem (PK/321-2) élő szervezet. és más hogyha egy élő szervezet (.) kint van és ott elszórja a (.) a: a=pOllenjét [Gentechnisch modifiziertes Soja, weil es aus den USA und Südamerika stammt. Dagegen... das schlucken alle, und sagen dass das gut sei, aber das ist kein lebendiger Organismus. Und andere, wenn ein lebendiger Organismus freigesetzt ist und dort seine Pollen verstreut...] (PK/325) Das Pronomen *mindenki* [alle] verallgemeinert. Nachdem es durch keine Sprachmittel verengt wird, bezieht es sich sowohl auf die Bevölkerung als auch auf die offiziellen Organisationen der EU. Dann bezieht er sich wieder auf die Situation in Ungarn: magyarországon nincs=ö (.) rokon (.) növénye, (--) khm vad rokon faja,=tehát itt nincs átkeresztelkedni [In Ungarn hat das keine verwandte Pflanze, keine wilde verwandte Sorte, also es kann

nicht umgekreuzt werden.] (PK/321) Dies unterstützt auch, dass es bei uns keine Gefahr gibt, es gibt nichts zu befürchten, der Sprecher ist also kein Opponent des GMO-Anbaus. Übrigens ist der Vergleich mit der EU nicht nur hinsichtlich der Furcht oder deren Mangels sondern auch im Allgemeinen berechtigt, dessen Grund – wenn man in der Kommunikation ein bisschen vorausseilt – der folgende ist:

a magyar szabályozás egyértelműen ez eu (-) irányába tart (...) ö ö (-) sEmmibe nem akarjuk őket Ö: lekerekíteni=itt ott némi (-)ö hazai (...) hogy mondjam:: (...) szam:' (...) sajátosságot próbálunk bevinni amit (...) megenged, (...) mert az alapfeltételt kell teljesíteni az irányelvnel' (...) ennél a (...) nemzeti hatóság szigorúbb lehet.=enyhébb nem lehet [Die ungarische Regelung läuft eindeutig Richtung EU. Wir wollen sie nicht abrunden, wir versuchen hier und da einige heimische sozusagen Eigentümlichkeiten einzubringen, was das erlaubt, weil man bei den Richtlinien die Grundbedingung erfüllen soll. Die nationale Behörde kann dabei strenger sein, nicht milder.] (PK/376-81)

Kehren wir aber zum eigentlichen Verlauf des Gesprächs zurück:

Der folgende Absatz zeigt sehr schön die Vermengung der verschiedenen Kategorien (die Legislative wird hier durch die 1. P. Pl, die Behörde durch die 3. P. Sg, das Genehmigungsorgan durch die 1. P. Sg. ausgedrückt):

egy dolgot mi beépítettünk a: (-) a (...) törvény végrehajtási rendeletébe, (...) hogy amikor a forgalmazási jogot khm (--) majdan megadjuk, (...) .h khm akkor a hatóság korlátozhatja- (...) meg feltételeket írhat elő a termeléshez.=na most hogyha (-) én azt fogom mondani hogy ez a (-) kukorica engedélyezhető Magyarországon [eines haben wir in die Vollstreckungsanordnung des Gesetzes eingebaut, dass wenn wir demnächst das Vertriebsrecht erteilen, dann kann die Behörde die Produktion einschränken und kann auch Bedingungen stellen. Und wenn ich nun sagen werde, dass dieser Mais genehmigt werden kann...] – und da folgt die Aufzählung von Beschränkungen und Bedingungen – akkor nem tudom én hány termelő fog (...) ezután (...) igazából kapkodni [dann weiß ich nicht wie viele Produzenten so wirklich dazu greifen werden] (PK/342-4). Die Betonung liegt dabei auf der Verwendung der 1. P. Pl, es dominiert also die Kategorie des Gesetzgebers:

beraktuk ezt a hatósági (.) fÉket azér hogy (.) hogy NEhogy (.) mondjuk előbb megelőzzük az eut mert hogyha megelőznénk (PK/352-3) itt (.) elen(.)gednénk ezt a dolgot akkor (.) bizony csatlakozásnál komoly problémáink lennének [Wir haben diese Behördenbremse eingelegt, um die EU nicht vorher einzuholen, weil wenn wir sie einholen würden, hier würden wir dieses Ding loslassen, und dann hätten wir Probleme beim Anschluss] (PK/355) usw., ganz bis zur Zeile 363. Es stellt sich inzwischen auch heraus, dass die ungarischen Gesetzesregeln den EU-Verordnungen entsprechen.

Was bis jetzt im Gespräch fehlt, das ist die Erinnerung an die wissenschaftliche Forschung, an die angeblich als eine der Grundtätigkeiten der GMO-Produktion aufzufassende Tätigkeit, wenigstens auf der Ebene der Benennung. An diesem Punkt der Kommunikation kommt das in einigen Worten auch an die Reihe, allerdings ausschließlich im Zusammenhang mit der Administration. Unser Sprecher erwähnt die Forschung mit einer expliziten Benennung auf eine objektive Weise:

tudományos kutatás az nem tartozott engedélyezési: kötelezettség alá==ezt törölni fogjuk, (-) tehát A MÁR működő (.) laboratóriumok most is ö ö hogy mondjam regisztrálásra kerültek (.) most még a tevékenységi kört is (.) .h be akarjuk vonni hogy regisztráljuk hogy milyen tevékenység=és milyen jellegű (.) kutatás (jön), (.) és hogyha valaki egy új kutató laboratóriumot alakít, .h annak bizony (.) föltételeket (.) ö teljesíteni kell, [Die wissenschaftliche Untersuchung gehörte nicht zur Genehmigungspflicht, das werden wir streichen. Also die schon funktionierenden Laboratorien wurden registriert. Jetzt wollen wir auch noch das Betätigungsfeld heranziehen, um zu registrieren, was für eine Betätigung ist und was für was für eine Untersuchung folgt, und wenn jemand, ein neuer Forscher ein Laboratorium bildet, der muss dann Voraussetzungen erfüllen.] (PK63-70)

alapvető (.) ELŐírások a szigetelésre, (.) hogy ne kerüljön ki se (.) szennyvízbe sehol. (.) most ezeket a (.) föltételeket (.) ö: meg fog kellene csinálni [Grundlegende Vorschriften zur Abdichtung, damit nirgendwo etwas ins Abwasser kommt. Jetzt müssen diese Voraussetzungen geschaffen werden] (PK/376-7). In der Beschreibung wimmelt es von Fachausdrücken der Beamtensprache (engedélyezési, kötelezettség, engedély, működő, regisztrálás, föltételeket teljesít, előírás, bevon [Genehmi-

gungs-, Verpflichtung, Erlaubnis, funktionierend, registrieren, Voraussetzungen erfüllen, Vorschriften, einbeziehen]), dem entspricht die Verwendung eines durch den nominalen Stil gekennzeichneten Registers (*kötelezettség alá tartozik, regisztrálásra kerül, föltételeket teljesít, előírások a szigetelésre [gehört unter Verbindlichkeit, wird registriert, erfüllt Voraussetzungen, Satzung zum Abdichten]*). Die Verwendung der 1. P. Pl. mischt sich mit der unpersönlichen Konstruktion (außer den schon erwähnten Konstruktionen: *kutatás jön, valaki laboratóriumot alakít, ne kerüljön ki a szennyvízbe, teljesíteni kell, meg fog kellene csinálni [es folgt eine Untersuchung, jemand bildet ein Laboratorium, nicht ins Abwasser kommen, muss geleistet werden, wird gemacht werden müssen]*).

Wer die Forscher sind, erfährt man nicht, Namen von Firmen werden erwähnt, und so gelangen wir sofort zur Kategorie der Antragsteller. Sie werden auch durch eine unpersönliche 3. P. Pl.-Form erwähnt, und dabei wird nicht einmal die genehmigende Instanz (das Subjekt der Genehmigung) benannt (verborgenes Subjekt mit einem Prädikat in der 1. P. Pl.), und die Bekanntmachung des Endergebnisses der Prozedur (die Rücknahme der Erlaubnis, die Ablehnung) erfolgt sogar mit einer im Ungarischen seltenen Passivparaphrase:

erre kilencvenkilenc őszén (-) ö nyújtottak be (-) ö KÉrelmet, =akkor a bizottság (.) egyetértésével ezt kiadtuk, kilencvenkilencben el is' elvetésre is került? [*Dazu wurde im Herbst von 99 ein Ersuch eingereicht, dann hat man das mit Einverständnis der Kommission gewährt, im Jahre 99 kam das zur Zurückweisung*] (PK/392-3). Grund für bzw. Initiatoren der Zurückweisung sind die Furcht (der Konsumenten vor dem Produkt) und die von vornherein in Opposition stehende grüne Partei, d.h. die „andere Seite“ der Kommission: (.) a bizottságba a környezetvédelmi oldal (-) .hh ö javaslatot tett, kilencvenkilenc június taj' táján, hogy vissza kell vonni az engedélyt mert (.) mert a félsz: (-) megvan (.) majd elmondom hogy mi a félsz. [*In der Kommission hat die Umweltschützer-Partei einen Vorschlag unterbreitet, gegen Juni 99, dass man die Genehmigung zurücknehmen soll, weil die Angst gibt es doch. Ich werde mal sagen, was die Angst ist*] Das Wort Seite lässt darauf schlussfolgern, dass es verschiedene einzelne Seiten, d.h. einander gegenüberstehende Parteien gibt. Gleichzeitig verfügt die überprüfende und genehmigende Instanz nicht über die kategoriespezifische Eigenschaft Furcht, die Umweltschützer dagegen schon, wenigstens was die Akzeptanz der Furcht in dem Genehmigungsverfahren betrifft.

Die Kommunikation kehrt zum früheren Hauptthema, der Forschung, zurück: Er benennt konkret die Firma (AGREVO), welche sowohl das Experiment durchführt als auch einen Antrag für die GMO-Freisetzung stellt und legt die relevante Geschichte dar:

köztük magyar (--) .h kilencvenes évek k'közepi (.) kutatási eredményekre (-) hivatkozva: a bizottságnál kérte a: (.) a: (.) visszavonás(--)t tehát föllebezett a (.) a visszavonás elren' el(-)rendelése ellen, (-) .h ö mert ebber' ö: ezekben a cikkekben azt bizonyította, hogy a: (.) a: pollen, (.) nem terjed nem tudom én milyen (.) távolságra=tehát kicsi a: (.) a: veszélye. [*Darunter auf ungarische Forschungsergebnisse von Mitte der 90-er Jahre hingewiesen hat sie bei der Kommission um die Rücknahme gebeten, also er hat gegen die Anordnung der Zurücknahme Berufung eingelegt, weil er in diesen Artikeln bewiesen hat, dass die Pollen sich nicht verbreitet was weiß ich auf welche Entfernung, also dessen Gefahr ist klein*] (PK/409-12)

Der Sprecher scheint die Tätigkeit der Firma zu akzeptieren, die sich „auf Forschungsergebnisse bezieht“. Ihre Meinung ist folglich begründet, sie hat nicht einfach um die Aufhebung der Rücknahme gebeten, sondern sie hat auch *Berufung eingelegt*. Indem er dies durch die Verwendung der Wörter *hivatkozva* [*hingewiesen*] und *bizonyít* [*beweisen*] bestätigt, lässt er sie in diesem Thema kompetent erscheinen. Sie ist berufen die Anklage zu dementieren und die Gefahr, oder wenigstens deren Gefühl zu minimalisieren.

Auf dieser Grundlage ist die Reaktion der Behörde, d.h. die Genehmigung erlassen:

a bizottságnak a javaslatára (--) akkor egy nagyon kemény föltétellel- (.) ha jól emlékszem háromezer méteres izolációval (.) engedélyeztük, [*Auf den Vorschlag der Kommission hin haben wir das dann mit einer strengen Voraussetzung, soviel ich mich erinnere, mit einer Isolation von dreitausend Metern, genehmigt.*] (PK/430). Die individuelle Entscheidungsverantwortung fällt hier weg: Er verwendet ein Subjekt in der 1. P. Pl, die Verantwortung schiebt er auf den Vorschlag der Kommission hin ab. Er bestärkt die GMO-Freisetzungsbefürworter indem er sich über die „Opposition“ negativ äußert:

itt megint az a: (.) hagyományos tradicionális európai (.) ellenállás bukott ezzel a dologgal ki, s azért mondom hA (.) ha NIncs (.) például ez a (.) ez a balhé akkor=akkor lehet (.) hogy erre nem kerül sor [*Hier hat*

sich wieder die herkömmlich traditionelle europäische Opposition mit dieser Sache entpuppt, und daher sage ich, wenn es zum Beispiel diesen, diesen Rummel nicht gibt, dann, dann kann sein, dass er nicht dazu kommt.] (PK/464-5)

Die Verwendung der Wörter *Opposition* und *sich entpuppen* suggeriert, dass es sich hier um etwas Verbotenes handelt. Das Wort *balhé [Rummel]*, ein negativ konnotierter Begriff mit geringem Stilwert, welches die Grundlage des Verbots bildet, bestätigt diesen Eindruck. Als Synonym zum *Rummel* erscheint im Späteren der *Skandal* mit einem höheren Stilwert: Akkor bukott ki az az észak (-) európai (-) ö: (PK/399) botrány, (.) ugye angliában és és skandináviában hogy a (-) ö: kanadából (.) vett ö: tavaszi repcék=ö (.) tartalmaztak genetikai módosítást,=és több ezer hektáron (.) megsemmisítették a vetést. [*Dann enthüllte sich dieser nordeuropäische Skandal, in England, nicht wahr, und und in Skandinavien, dass Frühlingsrapse gentechnische Modifizierungen enthielten, und auf mehreren tausend Hektar wurde die Saat vernichtet.] (PK/401-2)* Es geht hier tatsächlich um das Aufdecken einer „geheimen Aktion“ (auch hier mit dem Ausdruck *kibukott [enthüllte sich]* markiert). Dem Muster des Ereignisses folgte man, indem es zum Widerruf in Ungarn kam:

mondjuk hogy vetődött akkor föl, (.) hogy ezt a repcét vissza, (.) kellene vonni=mert onnan kaptam egyszer egy bizottságtól egy (-) ilyen jAvaslatot=hogy vonjuk vissza; (.) ahogy mondtam (.) nem abban a pillanatban nem haboztunk hanem visszavontuk. [*Wie es dann sozusagen aufgegriffen wurde, dass dieser Raps zurückgenommen werden sollte, weil ich von dort einmal von einer Kommission einen solchen Vorschlag erhielt, dass wir es zurücknehmen sollen. Wie gesagt, wir haben in dem Moment nicht gezögert, sondern haben wir ihn zurückgenommen.] (PK/480-2)* Das Gesagte bestätigt weiterhin das Gefühl der positiven Zusammenarbeit und des gegenseitigen Respekts zwischen der Behörde und der Kommission: Der Vorschlag der Kommission reicht für das Entscheidungsamt aus, ohne weitere Fragen und Untersuchungen seine frühere Entscheidung zu verändern.

Übrigens hat nicht nur die Fachkommission einen Einfluss auf den Entscheidungsprozess. In dieser Rolle erscheint die Verbraucherindustrie:

ugyanezért az ellenállásért mert ott is a cukoripar azt mondta hogy (-) ő nEm, (.) tehát a cukorrépat is visszavonták.=te:' tehát mA: (-) ma magyarországon

tulajdonképpen fo' (.) nIncs is (.) MA (-) hogy mondjam cég által végzett (.) szabadföldi kísérlet [*Für dieselbe Opposition... Weil dort auch die Zuckerindustrie gesagt hat, dass sie nicht..., der Zuckerrüben wurde also auch zurückgenommen. Du, also heute in Ungarn gibt es eigentlich kein... heute, wie soll ich es sagen, kein durch eine Firma durchgeführtes Freilandexperiment.*] (PK/486-90)

Die Industrie, die zum Konsum produziert, verschließt sich gleichmäßig dem Verbrauch der GMO-Produkte. Damit hört aber die Versuchsproduktion nicht auf, es gibt nämlich einen weiteren Akteur, die Gruppe derjenigen, die (wissenschaftliche) Experimente durchführen:

ilyen cégekísérlet maradt a két=ö (.) két=ö (--)
 dohány, (--)
 de (.) mind a két dohány az csak tudományos értékű. (.) most. (.) maradt két burgonya, (-) amit (.) két régi magyar fajtába (PK/495-6)
 ipsisilon- (-) vírus (.) rezisztenciát építettek be a (.) a: sa'=somo gyi kiflibe és a: a mindenesbe, de: (.) ez sincsen állami elismerésre bejelentve=ez is csak (-) jelenleg- (-) hogy mondjam kutatási (.) i'ízű téma. [*So ein Firmenexperiment blieben die zwei, die zwei Tabake, aber beide Tabake sind nur von wissenschaftlichem Wert. Jetzt blieben zwei Kartoffeln, die... in zwei alte ungarische Sorten wurde Ypsilonviren-Resistenz eingebaut, in die Sorte Somogyer Hörnchen und in das „Faktotum“, aber das ist auch nicht angemeldet zur Bestätigung, das ist gegenwärtig auch nur, wie soll ich es sagen, ein Thema von wissenschaftlichem Geschmack.*] (PK/498-9)

Neben den zwei Tabak- und zwei Kartoffelsorten wird in Ungarn auch mit vier Weizensorten experimentiert. Das ist äußert beachtlich angesichts der früher geäußerten Informationen, nach denen in Amerika neben allgemein akzeptierten GMO-Produktionen allein mit dem Weizen nicht experimentiert wird, da man um den Export besorgt ist. Der Vertreter der Behörde verfügt über grundlegende Kenntnisse über jede Sorte:

(.) a csInukiak=Ö: (.) próbálnak egy tavaszi (.) herbicid toleráns (.) búzát, (.) aminek megint nincs jelentősége magyarországon=mert magyarországon (.) ugye a tavaszi búzának (-) ö nincs szinte jelentősége [*Die von Csinuk versuchen einen frühlingshaften herbizidtoleranten Weizen, der in Ungarn wiederum nicht von Belang ist, weil in Ungarn doch der Frühlingweizen kaum von Belang ist.*] (501-2)

PÁR tízezer hektár van a (.) egyegész' (.) egytized millió hektárból=és nem is (.) lesz több mert nem versenyképes. (.) .hh VÁSároske:rt (.) kísérletezik egy=szintén kísérletezik egy=ö (--). Ö: (-) (504-5)

módosított (ulutén)tartalmú (-) búzával,=ennek inkább az lehetne az érdekessége, (.) hogy vad fajokból vagy valahonnan=vagy például a: (.) a: (-)bÁnkútiból (.) izolálni a minőség hordozó gÉnt. (.) és Azt (-) mondjuk (507-8)

átültetni. (.) egy (.) egy (.) mOdern (-) nagyobb termőképességű fajtába. (.) de Ez Is (--). ez is kutatási jellegű=Ez is tavaszi búza; tehát ez se őszi; (.) .hh s akkor van még egy a: a: (.) a biszku (.) ö (510-11)

szórakozik egy té huszonötös (.) liberty (.) toleráns (.) ö ö búzával=de ő is azt mondja: (.) ő se jelentette be fajtán. (513-4) [*Ein Paar Zehntausend Hektar gibt es aus dem zehntel Millionen Hektaren, und es wird auch nicht mehr geben, weil das nicht konkurrenzfähig ist. Városkert experimentiert auch mit einem modifizierten Weizen mit Gluteninhalt. Das könnte von Interesse sein, weil man aus wilden Sorten oder von irgendwoher, oder aus zum Beispiel aus dem Bánkúter das Gen isolieren könnte, das Markenträger ist... Und das könnte man dann umpflanzen in eine moderne, mehr produktionsfähige Sorte. Aber das ist auch wissenschaftlich. Das ist auch Frühlingsweizen, das ist also auch kein Herbstweizen. Und dann ist hier noch der Biszku, der unterhält sich mit einem Libertytoleranten Weizen T 25, er sagt aber auch, er habe das auch nicht angemeldet nach dem Typ.*]

Die Wohlinformiertheit und fachliche Bereitschaft des Beamten charakterisiert seine gründliche Kenntnis der Einzelheiten. Er kennt nicht nur die Namen der experimentellen Firmen und die Größe der Produktion, sondern auch das Versuchsprodukt und die eingesetzten Gene. Er nennt außerdem sowohl die ursprünglichen als auch die hinzugekommenen Eigenschaften: *csinukiak* [die von Csinuk), *Vásároskert*, *Bánkúti* [Bánkúter], *Biszku*, *somogyi kifli* [Somogyer Hörnchen], *tavaszi herbicid toleráns búza* [frühlingshafter herbizidtoleranten Weizen], *y vírus rezisztencia* [Ypsilonviren-Resistenz], *T25-ös liberty toleráns búza* [Libertytoleranter Weizen T 25], *(glutén)tartalmú* [mit Gluteninhalt], *nagyobb termőképességű* (mehr produktionsfähige Sorte]. Das wird auch durch einige weitere Fachausdrücke bestätigt, wie z.B. *izolál* [isolieren], *átültet* [umpflanzen], *kísérletezik* [experimentieren], *módo-*

sított tartalmú [modifizierter Inhalt], nem versenyképes [nicht konkurrenzfähig], usw. Von den verschiedenen Experimente berichtet er in einem objektiven Ton, er bewertet sie nicht (PK/495- 516). Gleichermaßen objektiv schildert er die Prozedur der staatlichen Anerkennung (PK/515-36): az ommi- (-) vizsgálja na most Ennél tehát az a gyakorlat hogy=Egy év kell minimum (mielőtt ilyen) kibocsátási előkísérlet. (.) ha Az Az Azzal (.) nem (.) merül föl semmi=akkor jelentheti be állami elismerésre. Állami elismerés három év. (--) elvégzik a szokásos (.) ö vizsgálatokat (.) Ami=Ami egyébként (PK/517-9) van, (-) Ö: plussz még az' ezt a genetikai módosítási tulajdonságot. .h és akkor van még egy év,=mer az állami elismerés itt nem fog járni automatikus forgalmazással, (.) hanem forgalomba hozatali engedélyt kell kérni az állami elismerés (-) kapcsán==namost ez öt év; (.) (PK/521-3) és hogyha MÉG ebbe mondjuk belekeményítünk ott amiket valamit teszünk (.) akkor (PK/531) ez gyakorlatilag (.) ö: az a (.) reményünk fönn áll,=hogy (-) nem jutunk el abba a: (.) a stádiumba hogy mondjunk ö (.) tiltó: határozatot hozunk hogy nem engedélyezzük=és akkor ez elmegy egy bírósági szakaszba, (PK/533-4) [Die Omni untersucht das. Dabei ist es üblich, dass man vorher minimum ein Jahr, ein solches Freisetzung-Vorexperiment braucht. Wenn im Zusammenhang damit nichts anfällt, dann kann das für eine staatliche Anerkennung registriert werden. Staatliche Anerkennung dauert drei Jahre. Es werden die üblichen Untersuchungen durchgeführt, was es so gibt, plus diese genetisch modifizierende Eigenschaft. Und dann dauert es noch ein Jahr, weil die staatliche Anerkennung nicht automatisch mit dem Vertrieb einhergeht, sondern man ersucht eine Vertriebsgenehmigung im Zusammenhang mit der staatlichen Anerkennung. Na, dann sind das 5 Jahre. Und wenn wenn man sich hineinversetzt, was man da tut, dann ist es praktisch... Die Hoffnung besteht, dass man nicht ins Stadium kommt, dass wir einen restriktiven Beschluss fassen, dass wir das nicht genehmigen, und dann kommt das alles in eine Gerichtsphase.]

Seine eigene Mitarbeit versteckt er hinter einem Subjekt in der 1. P. Pl. und einer objektiven Tonart. Den übertriebenen Charakter der komplizierten und minuziösen Entscheidungsprozedur verrät er nur mit der Betonung der Wörter *öt év* [fünf Jahre], *még* [noch] und *belekeményítünk* [man versetzt sich hinein], bzw. mit der Hervorhebung der even-

tuellen negativen Folgen, des *restriktiven Entschlusses* und der *Gerichtsphase*. Außer dem Wortakzent spielen auch die Pausen und Hesitationen eine bestätigende Rolle: Mit diesem Mittel hebt er das Wort *reményünk* [*die Hoffnung*] hervor, womit er eindeutig zum Ausdruck bringt, dass er auf der Seite der GMO-Produktion steht.

In diesem Teil stellt sich heraus, dass der Prozess auch einen weiteren Teilnehmer, einen Interaktionspartner beinhaltet: das Gericht, welches aber nur dann in Erscheinung tritt, wenn der Genehmigungsprozess negativ, d.h. mit einem Verbot abgeschlossen wird oder in den folgenden Fällen:

meg kell mondanom nagyon sok pÉrt (-) bukunk mi el más területen, (-) például minőségvédelmi bírságos' gOk esetén' mer=a, (.) mer=a bíró nem úgy gondolkodik mint=ö: (.) mint mondjuk mi. [*Ich muss sagen, dass wir sehr viele Gerichtsverfahren verlieren auf anderen Gebieten. Zum Beispiel im Falle von Geldstrafen für Güteschutz, weil der Richter nicht so denkt, wie etwa wir.*] (PK/546-7)

Es kann also zu einem Prozess kommen, wenn der Qualitätsschutz nicht entsprechend ist, bzw. wenn der Produzent die dafür verhängte Geldstrafe nicht bezahlt. Zwischen der Behörde und dem Gericht kann es zu Meinungsverschiedenheiten kommen, deren Grund in den verschiedenen Interessen liegt. Dass das Amt häufig Prozesse verliert und im Allgemeinen häufig bestraft wird, deutet darauf hin, dass der Qualitätsschutz nicht zu den Stärken des Amtes gehört, selbiges aber auch keine Anstrengungen unternimmt das zu verbessern.

Bezüglich der Partnerministerien formuliert er wechselhafte Meinungen. Er bewertet ihre Tätigkeiten mal positiv, mal negativ:

a gazdasági minisztérium eljutott oda hogy most már (.) kész a két végrehajtási rendelete=de még nem adták ki. (.) na most (.) tőlük van biztatásom arra hogy valamivel hozzájárulnak a bizottság (.) költségeinek a (.) a (.) a gyarapítá' vagy a: (-) a költségeihez, (.) illetve hát, öö a környezetvédelmi minisztérium elintézte egy nagyon (--) pár soros (.) jogszabállyal amibe (.) ki:'ijelölte a környezet és természetvédelmi főfelügyelőséget (.) szakhatóságnak de (.) [*Das Landwirtschaftliche Ministerium ist soweit gekommen, dass nun schon zwei Vollzugsanordnungen von ihm fertig sind, aber sie wurden noch nicht publiziert. Und nun, wurde ich von ihnen angeregt, dass sie mit etwas zu den Kosten der Kommission beitragen, bzw. das Ministerium für Umweltschutz hat das mit einer Rechtsvorschrift von einigen Zeilen*

erledigt, in der es die Generalinspektion für Umwelt- und Naturschutz zur Fachbehörde ernannt hat, aber...] (PK/557-562)

Das positive Bild zeichnet er mit Hilfe von Verben, die eine Wirksamkeit bzw. eine Unterstützung ausdrücken: *eljutott oda* [ist dazu gelangt], *kész* [fertig sein], *van biztatásom* [wurde angeregt], *hozzájárulnak* [beitragen], *elintézte* [hat erledigt], *kijelölte* [hat ernannt]... Nach der adversativen Konjunktion *de* [aber] folgt eine negative Kritik an den Partnerministerien:

Ezen kívül (.) semmi mást nem tett a területért; mert őneki (.) kellett volna arra intézkedni (PK/562-563) egy csomó dologban kellett volna végrehajtási intézkedést tenni ami nincsen (PK/565) meg? (--)
 nincsen meg (-) a: (-) biosafety protokollnak a (.) a (.) ra' a ratifikálása hiába írta alá a pepó annak idején, (.) ezt ratifikáltatni kéne és vagy a (.) kormánynak vagy a: (-) a:(.)z országgyűlésnek meg kéne hirdetni=mert (.) Ennek a (.) a kockázatelemzési részét be kell építeni az új jogszabályba, ((...)) létre kéne hozni OTT egy úgynevezett nemzeti fókuszpontot, (-) (PK/567-71) ((...))ez=ez megint, megint=megint (-) ő oda illik és nem a (.) mi kompetenciánk:,=és akkor még nem beszéltem hogy az egészségügy, (.) területén pedig (.) pedig még nem történt semmi mert még nincs végrehajtási rendelet sem. (.) [Außerdem hat es nichts für das Gebiet getan; weil es das war, das hätte in vielen Sachen disponieren sollen, es hätte Vollstreckungsanordnungen treffen müssen, was nicht passiert ist, was im Falle des Biosafety Protokolls fehlt, die Ratifikation, vergebens hat da damals Pepó unterschrieben, das müsste ratifiziert werden, und entweder die Staatsregierung oder das Parlament sollte das ankündigen, weil dessen einer Teil, die Risikoanalyse muss in die neuen Rechtsvorschriften eingebaut werden. Es müsste dort ein sogenannter nationaler Fokuspunkt zustande gebracht werden. Das, das gehört wieder, wieder dorthin und ist nicht unsere Kompetenz. Und dann habe ich noch nicht davon gesprochen, dass auf dem Gebiet des Gesundheitswesens noch nichts passiert ist, weil es noch nicht einmal Vollstreckungsanordnungen gibt.] (PK/574-6)

Die negative Kritik wird teils mit einer mehrfachen Verneinung markiert. Teils mit Verneinungswörtern: *semmi mást nem*, zweimal das Wort *nincsen*, dann *nem a mi kompetenciánk, még nem beszéltem, nem történt semmi, még nincs ... sem*, teils mit dem Modalverb *kell* [müssen], das einen Zwang ausdrückt, kombiniert mit einem mehrfachen Kondi-

tionalsatz in der Vergangenheit (*kell* *volna* [hätte ... müssen]). Dies weist auf ähnliche Weise darauf hin, dass etwas nicht geschehen ist, was hätte geschehen sollen. Andererseits mit der Verwendung der Modalangabe *hiába* [umsonst] und mit der die Notwendigkeit der Arbeitsleistung markierende Konstruktion mit *kell* [müssen], bzw. mit Form deren Konjunktiv Gegenwart.

Das negative Fremdbild wird durch das positive Selbstbild abgelöst:
 Azt vágják=ö mindig aki (.) úgymond (--) <<nevetve>
 élen jár vagy> valamit (.) próbál csinálni és nem (.)
 nem az állóvízbe üldögél [*Es wird immer der geschlagen, der
 vorkämpft, oder versucht etwas zu unternehmen und nicht im Stau-
 wasser sitzt.*] (PK/579-80)

Die Schärfe der Selbstbelohnung wird mittels Verallgemeinerung und Metaphern gemildert. Der Sprecher weicht auch dem Lob (mindig a:: te nevedet mondják aki megkerülhetetlen- ö: ebben [(a témában) [*Es wird immer dein Name erwähnt, der unumgänglich in diesem Thema ist.*]) des Gesprächspartners aus: ha az ember Ö: nem szereti azt amit csinál, akkor a(zt) megette a fene. [*Wenn man nicht gerne tut, was er tut, dann ist das verdammte.*] (PK/591). Die Volksphrase bestätigt einerseits seine Position, andererseits sichert sie, dass er nicht nur eine leitende Position einnimmt, sondern dass er das auch gern und unternehmungslustig betreibt. In der Fortsetzung erwähnt er auch seine Belesenheit bezüglich der aktuellen Fachliteratur:

naprakész vagyok [*ich bin up to date*] (PK/594) – sagt er, was er dann durch die Häufung weiterer Angaben bzw. durch die Aufzählung und durch die ausführliche Auslegung internationaler Fälle bestätigt (594-619).

Er stellt Ungarn den umlegenden Ländern, wo es noch keine Regelung existiert (Bulgarien, Rumänien, Ukraine) als positives Beispiel gegenüber (PK/620-9): tulajdonképpen a (.) a: nyugateurópán kívül Magyarországon volt meg az első szabályozás [*Eigentlich ist außerhalb von Westeuropa in Ungarn die erste Regelung fertig geworden.*] (PK/633)

Nachdem man weiß, dass die Regelung sein Verdienst ist, kann das auch als eine Methode dessen aufgefasst werden, wie man auf eine implizite Weise ein positives Selbstbild aufbaut.

Eine andere Art der Konstruktion eines positiven Selbstbildes ist, dass er das Lob anderen in den Mund legt:

Akkor nagyon sokan kérték (-) kím ö tőlem mert akkor úgy aposztrofó:' fálták, (.) hogy a magyar törvény elfogadható. tehát (.) jól visszaadja az eu-s (.) szabályokat, [*Damals haben mich sehr viele darum gebeten, weil man es dann so apostrophiert hat, das das ungarische Gesetz annehmbar ist.*] (PK/660-1). Er verweist auf viele, d.h. auf eine Menge von internationalen Fachleuten, die mit seiner Arbeit bzw. mit deren Ergebnis und mit dem ungarischen Regelungssystem zufrieden sind dieses für annehmbar und sogar für so gut halten, dass sie in ihrer Heimat praktisch anwenden möchten. Was anderes ist wird damit untermauert, wenn nicht ein legitimiertes positives Selbstbild? Für die Bestätigung dieses, anderen in den Mund gelegten, positiven Selbstbildes bringt er auch Beispiele aus den Teilaufgaben seines weitverzweigten Tätigkeitssystems:

az intézményrendszer amit mi (-) úgy ki tudunk építeni hogy (-) hogy bizottság; (--) társhatósági egyeztetés; adatbázis (-) ö: (.) kontroll-laborok; (.) ö Ommi ö ö (fölkénése) ezekre a feladatokra: (PK/663-6) ahhoz ki kell] építeni az egész intézményi rendszert hogy (.) hogy ez az egész folyamat (.) hogy hogy megy le:, (.) és és (.) mondjuk a: (.) z egyes minisztérium melyik **hatóságának** ad (.) ebbe feladatokat=és így tovább. [*Das Institutionssystem, das wir ja ausarbeiten konnten, damit Kommission, Abstimmung mit Partnerbehörden, Datenbank, Kontrolllaboren, die Ersuchung der OMMI um diese Aufgaben: dazu muss man das ganze Institutionssystem auszubauen, wie also dieser Prozess abläuft, und und sagen wir mal welcher Behörde die einzelnen Ministerien darin Aufgaben erteilen, usw.*] (PK/668-72)

Nach der Exemplifizierung und Aufzählung der typischen kategoriespezifischen Aktivität als aufbauendes Mittel eines wirksamen Selbstbildes mit dem Abschluss einer verhältnismäßig langen Nebensequenz kehrt er zum Aufbau des Selbstbildes zurück:

minden országban van egy ilyen kontakt pörzön (--) [úgy mi' úgy mint én, (-)] nálunk az én nevem van (PK/709) megadva tehát (-) kím ezért hogyha valaki be' megtalálja ezt akkor elég, (-) ö: s:' gyakran keresnek különböző dolgokkal hogy (.) hogy e-mailen (.) levelezgetünk hogy na most mi van erről vagy arról vagy [amarról] [*In allen Ländern gibt es so eine Kontaktperson, so wie mich. Bei uns ist mein Name angegeben, wenn also jemand sie findet, dann reicht das. Oft sucht man mich mit verschiedenen Sachen, wir kor-*

respondieren per E-Mail darüber, wie sind diese oder jene Informationen...] (PK/711, 3-4).

Dieses Selbstbild ist objektiv sowie frei von positiven Schwulsten. Seine Mittel sind Vergleich und die Einreihung in den Typ „er ist einer unter vielen“, seine typische Aufgabe ist die Informationserteilung.

Auswertung

Bei Pereczes' verbaler Selbstpositionierung vermischen und überlappen sich verschiedene Kategorien: Er ist Vertreter des entscheidungsbringenden Organs, der Behörde und auch des Genehmigungsorgans. Dabei dominiert mal dieses, mal jenes „Ich“ von ihm.

Er positioniert sich vor allem als die zentrale Figur der ungarischen Genehmigungsprozedur der Freisetzung von GMO. Die Eigenschaft dieser Prozedur ist, dass sie dem Muster der EU und der USA folgt, dabei aber eigenen Regeln folgt, die strenger sind als die vorher genannten. Diese Rolle ist die Position der Behörde, die er oft als eine Gruppe darstellt. Er verortet sich mal innerhalb, mal außerhalb der Gruppe, mal steht er allein für die Gruppe. Die categoriespezifischen Aufgaben des Amtes sind aufklärerische Arbeit, Regelung und Kontrolle. Die Aufgabe bedeutet die Einhaltung rigoroser Vorschriften. Unter den Mitarbeitern des Amtes nimmt die Person des Verantwortlichen keine Gestalt an, die Verantwortung wird verteilt.

Pereczes erscheint auch als Subjekt der Leitung in einer Person, aber auch als das der konkreten Arbeitsverrichtung, quasi als Selbstidentifizierung mit der Arbeit. Die verantwortlichen Leitungsaktivitäten leistet er alleine, und die Entscheidung liegt in seinen Händen, auch wenn die Verantwortung verteilt wird. Er identifiziert stellenweise sowohl die anderen ministerialen Leiter als auch das Ministerium mit der Behörde. Anscheinend sind es sowohl die Leiter als auch das Ministerium, die an der Verantwortung Teil haben. Als Mitarbeiter des Amtes und als Beauftragter ist er in einer Person für die Abwicklung des Kontrollprozesses verantwortlich. Die letzte Komponente bildet seine Rolle in der gentechnologischen Kontrollkommission. In der Zusammensetzung der Kommissionsmitglieder positioniert er sich einerseits den Laien, andererseits den Mitglieder für die GMO zugehörig. Als seine typische Aktivität erscheinen Kontrolle und Überprüfung der Firmen, Einholung von Fachgutachten, Ermessen von Argumenten pro und kontra und die Information der Bevölkerung. Die Zusammenarbeit zwischen Kommission und Behörde ist gut.

Der dritte Aspekt seiner Position ist die Rolle der Legislative, die Schlüsselfigur der Schaffung der rechtlichen Grundlage. Als typische Aufgaben erscheinen hier Vorbereitung und Verfassung des Gesetzes.

Die Gesetzgebung beurteilt er als erfolgreich, was er mit dem Ergebnis der parlamentarischen Abstimmungen verifiziert.

Die anderen Interaktionspartner im Prozess bilden sich während des Gesprächs durch Fremdpositionierung heraus. Die Umweltschützer werden von Perczes als Teilnehmer positioniert, denen gegenüber er eine oppositionelle Meinung vertritt. Die Grünen sind gegen die Regelung, Perczes ist dagegen deren Entwerfer und Bollwerk. Ihre gemeinsame Eigenschaft ist die Information der Bevölkerung.

Ein weiterer Rollenträger des Verfahrens, nämlich der des wissenschaftlichen Forschers, entfaltet sich im Gespräch nur schwach und erscheint nur im Kontext der Administration. Der Sprecher erwähnt auf eine objektive Weise und mit einer expliziten Benennung die Kategorie, aber wer die Forscher sind, erfährt man nicht, sie bleiben hinter den Namen einiger Firmen verborgen. Seine typische Aktivität ist, dass er den experimentellen Anbau fortsetzt, unabhängig vom Ausfall der Genehmigung. Die Firma ist es aber, die auf „wissenschaftliche Ergebnisse verweist“ und im Themenbereich als kompetent erscheint. Die Forscher verschmelzen durch die Vermittlung der Firma mit der Kategorie der Applikanten, die auf ähnliche Weise unpersönlich bleiben.

Unter denjenigen, die den Genehmigungsprozess beeinflussen, erscheint als ein weiterer Akteur die Verbraucherindustrie. Ihre typische Aktivität ist, dass sie sich dem Konsum der GMO-Produkte verschließt.

Die Zivilsphäre wird durch Fremdinitiative (mit Hilfe des Interviewers) in der Kommunikation und im Verfahren umrissen. Unser Sprecher weist ihr eine passive Rolle zu, ihre typische „Aktivität“ ist es Adressat der Aufklärung zu sein. Ihre Verkörperung ist der „Durchschnittsmensch“, der „Jedermann“, dessen charakteristische Eigenschaften Uninformiertheit, Ignoranz, Unverständnis, und schließlich Entscheidungsfreiheit sind. Dies dehnt sich jedoch nur darauf aus, dass er dem traut, wem er will... An der Information der Zivilsphäre nehmen fast alle weiteren Interaktanten teil: die Kommission, die Gesetzgeber, die Umweltschützer und schließlich die Wissenschaftler.

An dem Verfahren ist noch ein Teilhaber bzw. Interaktionspartner beteiligt: das Gericht. Dies tritt jedoch erst in Erscheinung, wenn das

Genehmigungsverfahren negativ, d.h. mit einem Verbot abgeschlossen wird oder wenn es zu Geldstrafen kommt.

Alle Teilhaber des Verfahrens haben die gemeinsame Eigenschaft, dass sie entweder für oder gegen die GMO-Produktion sind. Das Amt positioniert sich auf der Palette der Opponenten vs. Förderer der GT eigentlich nirgendwo, und wenn doch, dann irgendwo zwischen Pro und Kontra – d.h. es bezieht hinsichtlich der GT nicht Stellung. Im Falle der Zivilgesellschaft vertraut es die Entscheidung den einzelnen Menschen an, es versucht also neutral zu bleiben und keinen Einfluss zu nehmen, indem es auch in dieser Hinsicht dem EU-Muster folgt. Die Opponenten stehen einerseits auf der Seite der Traditionen und somit der herkömmlichen Zucht- und Anpflanzungsverfahren, sie denken auf eine extreme Weise traditionell. Andererseits haben sie Angst und verallgemeinern, so sehen sie in allem Gefahr. Die Besorgten und Ablehnenden gibt es in erster Linie unter der Zivilbevölkerung, unter den Konsumenten, sowie unter den Organisationen für Verbraucherschutz. Perczes selbst ist kraft seiner Rolle als Vertreter der Behörde offiziell neutral, trotzdem steht er – ob er es besteht oder nicht – auf der Seite der Förderer.

Alle Kategorien haben ihre kategoriespezifischen Eigenschaften. Hier sei nur das Selbstbild von Perczes beschrieben, wie es während des Interviews herausgebildet ist:

Der Beamte ist wohlinformiert und professionell gut vorbereitet, in der Fachliteratur ist er gut belesen, seine Informationen sind up to date, er kann durch gründliche Kenntnisse der Einzelheiten charakterisiert werden. Er erfüllt nicht nur einfach die führende Rolle, sondern er tut das gern und aktiv. Er betont eine positive Arbeitsmoral und die einen verantwortungsvollen Umgang mit der Macht.

In diesem Bewusstsein ist er mit sich selbst sehr zufrieden. All das suggeriert ein betont positives Selbstbild.

Er bemüht sich aber gleichzeitig ein objektives, auf implizite Weise ausgedrücktes, positives Selbstbild auszubilden:

Das Selbstlob legt er anderen in den Mund und unterstützt es mit äußeren, objektiven Tatsachen (Auflistung von zufriedenen Fachleuten, Beispiele beweisender Kraft, Vergleich mit anderen) oder zeigt durch die Darstellung eines negativen Fremdbildes auf implizite Weise ein positives Selbstbild. Indem er nach Bescheidenheit strebt, bagatellisiert er seine eigene Wichtigkeit und Größe sowie seine Aufgaben. Die Schärfe des Selbstlobs dämpft er, dem Fremdlob weicht er aus.

Zusammenfassung

Infolge der formalen Eigenheiten des Interviews, die es erforderten, dass der Interviewer außerhalb des untersuchten Verfahrens bleibt, erschienen die entwickelten Kategorien und Positionen ausschließlich in Abhängigkeit von den Selbst- und Fremdpositionierungen der Teilnehmer am Verfahren.⁷ Das „Verfahren“ – und in diesem Falle die thematischen Rahmen des Gesprächs – stellt das Regelungs- und Genehmigungsverfahren von Freisetzung der GMO-Produkten. Die Rolle des Interviewten ist in diesem Kontext die des „Genehmigenden“, d.h. er ist der Vertreter der Behörde für die Genehmigung der GT-Verfahren in einer Person. In seiner dieser Rolle wurde er er sucht, am Interview teilzunehmen, und in dieser Rolle hat er sich auch geäußert. Dabei entwickelte sich während des Gesprächs eine Position mit positivem Selbstbild, die aus mehreren Identitäten (im Querschnitt des Vertreters der Behörde, des Mitglieds der Überprüfungscommission und des Gesetzgebers) besteht. Er ist halbwegs ein Fachexperte, halbwegs ein Laie, der seine Stelle auf der Palette der Gesellschaft in diesem Verfahren, in der dynamischen Zusammenarbeit mit den anderen Interaktionspartnern des Genehmigungsverfahrens der GMO-Produktion markiert. Die Rolle des Interviewers war bei der Entwicklung der verschiedenen Kategorien kleiner als erwartet: Er initiierte alleine die Entwicklung einer Fremdposition, in allen anderen Fällen verschaffte der Sprecher mit seinen eigenen sprachlichen Mitteln die Wirklichkeit, die für ihn das Genehmigungsverfahren für die GMO-Produktion bedeutet.⁸

Literatur

Bora, Alfons & Hausendorf, Heiko (eds.) (2010): *Democratic Transgressions of Law: Governing Technology through Public Participation*. (International Studies in Sociology and Social Anthropology 112). Leiden & Boston: Brill.

Czyzewski, Marek, Gülich, Elisabeth, Hausendorf, Heiko & Kastner, Maria (Hrsg.) (1995): *Nationale Selbst- und Fremdbilder im Ge-*

⁷ Iványi (2009)

⁸ Die systematische Untersuchung der verschiedenen sprachlichen Mittel der gesellschaftlichen Kategorisierung vgl. Iványi, Kertész & Máté (2003).

- spräch. Kommunikative Prozesse nach der Wiedervereinigung Deutschlands und dem Systemwandel in Mittelosteuropa.* Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Hausendorf, Heiko (1993a): Das Eigene und das Fremde. Soziale Kategorisierung unter Anwesenden. *Report* Nr. 5/93. Bielefeld: ZiF.
- Hausendorf, Heiko (1993b): man spricht zwar die gleiche Sprache, aber... Die Wiedervereinigung als Kommunikationsproblem. *Report* Nr. 6/93. Bielefeld: ZiF.
- Hausendorf, Heiko (1997): gerade hier im osten die frauen. Soziale Kategorisierung, Macht und Moral. *Deutsche Sprache* 25/2, 132-143.
- Hausendorf, Heiko (2000): *Zugehörigkeit durch Sprache. Eine linguistische Studie am Beispiel der deutschen Wiedervereinigung.* Tübingen: Niemeyer, 2000.
- Hausendorf, Heiko & Bora, Alfons (eds.) (2006): *Analysing Citizenship Talk. Social Positioning in Political and Legal Decision-Making Processes.* (Discourse Approaches to Politics, Society and Culture 19). Amsterdam et al.: John Benjamins.
- Iványi Zsuzsanna (2009): Interjú és konverzációelemzés. In: Martin, J. (szerk.) (2009): *Tanulmányok a médiatudományok köréből.* Eger: EKF, 49-55.
- Iványi Zsuzsanna, Kertész András & Máté Nóra (2003): A társadalmi kategorizálás grammatikája és pragmatikája. *Modern Filológiai Közlemények* V/1, 5-24.
- Iványi Zsuzsanna, Kertész András & Marinecz Kornélia (2010): Communicating Quasi- Citizenship? Public Participation in GMO-Release Permitting Procedures in Hungary: A Conversation Analytic Approach. In: Bora A. & Hausendorf, H. (eds.): *Democratic Transgressions of Law: Governing Technology through Public Participation.* Leiden: Brill, 207-235.
- Marinecz Kornélia Florina (2015): *Kommunikatív állampolgárság – a társadalmi pozicionálás és dinamikája a Magyarországi tudatos GMO kibocsátás körüli diskurzusban.* Disszertáció. Debreceni Egyetem. Kézirat
- Sacks, Harvey (1967): The search for help: no one to turn to. In: Shneidemann, S. (ed.): *Essays in self-destruction.* New York: Science House, 203-223.

- Sacks, Harvey (1972a): On the analyzability of stories by children. In: Gumperz, John J. & Hymes, Dell (eds.): *Directions in sociolinguistics. The ethnography of communication*. New York: Holt, Rinehart and Winston, 329-345.
- Sacks, Harvey (1972b): An initial investigation of the usability of conversational data for doing sociology. In: Sudnow, D. (ed.): *Studies in social interaction*. New York: The Free Press, 31-74.
- Sacks, Harvey (1992): *Lectures on conversation*. Edited by Jefferson, G. Oxford: Blackwell.
- Sajgál Mónika (2015): *Soziale Positionierung und Handlungsmöglichkeiten im vorgerichtlichen Ermittlungsverfahren. Eine Einzelfallstudie*. Dissertáció. Debreceni Egyetem. Kézirat
- Selting, Margret, Auer, Peter, Barden, Birgit, Bergmann, Jörg, Couper-Kuhlen, Elizabeth, Günthner, Susanne, Meier, Christoph, Quasthoff, Uta, Schlobinski, Peter & Uhmann, Susanne (1998): *Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem (GAT)*: <https://www.mediensprache.net/de/medienanalyse/transcription/gat/gat.pdf> (letzter Abruf 12.05.2017.)
- Verschueren, Jef (1995): The Pragmatic Perspective. In: Verschueren, J., Östman, J.-O. & Blommaert, J. (eds.): *Handbook of Pragmatics. Manual*. Amsterdam & Philadelphia: Benjamins, 1-19.

Dr. Zsuzsanna Iványi
Universität Debrecen
Lehrstuhl für Germanistische Linguistik
Pf. 400
H-4002 Debrecen
gacsivanyi@gmail.com